

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inseritionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

- Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 7ten März 1900 (Nr. 53) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:
- Nr. 9 «Danzer's Arme-Zeitung» vom 1. März 1900.
- Nr. 7 «Vote aus Mittelbach» vom 1. März 1900.
- Nr. 47 «Salzburger Tagblatt» vom 27. Februar 1900.
- Nr. 5 «Unverfälschte deutsche Worte» vom 1. Lenzenmonds (2023) 1900.
- Separat-Ausgabe «Glück auf!» Herausgeber Anton Sachl, Druck von August Ehrlich, Graslitz.
- Nr. 17 «Egerer Nachrichten» vom 28. Hornungs 1900.
- Nr. 17 «Fallenau-Rönnigsberger Volkszeitung» vom 28ten Hornungs 1900.
- Nr. 17 «Neubeder Nachrichten» vom 28. Hornungs 1900.
- Nr. 17 «Mlado holeslavské Listy» (Beilage I) vom 3ten März 1900.
- Nr. 15 «Volk's Rst» vom 28. Februar 1900.
- Nr. 16 «Ceský Jih» vom 28. Februar 1900.
- Nr. 6 «Ognisko» vom 25. Februar 1900.
- Nr. 110 «Humorysta» vom 24. Februar 1900.
- Flugschrift: «Mowa posła Ignacego Daszyń-kiego wykoszona na zgomadzeniu wyborcow w Lwowiu, dnia 18. lutego 1900 — Dodatek do Wieku XX, Nr. 21.»

Nichtamtlicher Theil.

Die Programmdebatte im Herrenhause.

Sämmtliche Wiener Blätter heben die politische Bedeutung der Programmdebatte im Herrenhause hervor, indem sie von ihr sagen, sie habe viel zur Klärung der Verhältnisse beigetragen und den großen Traditionen der österreichischen Pairskammer nach jeder Richtung entsprochen.

Die «Neue Freie Presse» bezeichnet es als ein nicht zu unterschätzendes Verdienst des Herrenhauses, dass es dem verwilderten Parlamentarismus seine edlere Form entgegenstellte, und erblickt die besondere Bedeutung der Debatte darin, dass die Forderung der deutschen Staatsprache von der Linken und von der Mittelpartei erhoben wurde, und ferner, dass der oppositionelle Ton der Eschen im Herrenhause nur von Dr. Rieger angeschlagen wurde, der Feudaladel sich aber passiv verhielt.

Das «Fremdenblatt» betont, dass die Debatte ein mächtiger Mahnruf zum Frieden gewesen sei, in welchem Achtung für die Rechte aller Völker, Achtung aber auch für die Rechte des Staates und der Verfassung das Leitmotiv war.

Das «Neue Wiener Tagblatt» gibt seiner Genugthuung über die Resultate der Debatte Ausdruck, in der man wieder die Stimme des österreichischen Gewissens hörte.

Das «Vaterland» bemerkt, die nationalen Parteien können aus den vernommenen Reden die Beruhigung

Feuilleton.

Ihr erster Bart.

Ein Jagdausflug nach Oberkrain.
(Schluss.)

Zeitig am nächsten Morgen weckte uns Janez. Noch war es Nacht, als wir auszogen. Allein der hereinbrechende Morgen meldete sich bereits. Fahler wurde das Dunkel des Firmaments, lichtere Streifen schossen auf am Himmel, und in ihnen verlöschte das Gefunkel der Sterne. Ein schmaler Nebelstreifen hatte sich wie eine graue Krause an die Berglehnen gelegt. Und der schwarze Wald reichte hinauf bis zu ihm und sandte von Karren zerrissene Latschungen in die langsam thalabwärts ziehende Nebelbank.

«Ein gutes Zeichen», meinte Gregor, das im steilen Anstieg eingetretene Schweigen unterbrechend. «Der Nebel zieht hinaus, er könnte uns doch bei der Jagd sonst hinderlich sein, so aber wird er sich verzogen haben, ehe wir noch seine Höhe erreicht haben werden.» Je höher wir kamen, desto dünner wurde der Wald, aber der Nebel hatte sich gesenkt und hing sich in die Kronen der ehrwürdigen Wettertannen, so dass er uns, als wir aus dem Wald auf weichen Kienboden traten, jede Aussicht benahm.

erschöpfen, dass keine Partei im Herrenhause an nationale Vergewaltigung denke.

Die «Reichswehr» versichert, dass die bedeutamen Worte des Friedens und des Ausblickes in die Zukunft überall, wo die Geschicke des Staates mit patriotischer Theilnahme verfolgt werden, lebhaften Wiederhall finden müssen.

Das «Wiener Tagblatt» erklärt, es sei zwar die Stimme der Vernunft und hoher Einsicht vernommen worden, sie sei aber auch auf hartnäckigen Widerstand thurmhoher, festgefügter Vorurtheile verknöcheter nationaler Sonderwünsche und eigenfinniger Negationen der Grundlagen des Gesamtstaates gestoßen.

Das «Deutsche Volksblatt» constatirt, dass durch die Ausführungen aller Redner der gemeinsame Zug gieng, das Bedauern über die traurige innerpolitische Lage auszusprechen, die auch die wirtschaftlichen Verhältnisse in so unheilvoller Weise beeinflusst.

Das «Neue Wiener Journal» bezweifelt, ob die im Herrenhause vernommene wohlthuende Stimme der Mäßigung Gehör finden werde.

Die «Oesterreichische Volkszeitung» betont, dass alle Redner in der Einsicht übereinstimmten, der Verheißung der Nationalitäten müsse ein Ende gesetzt werden.

Nach dem «Ausrierten Wiener Extrablatt» hinterließ die Debatte den Eindruck, dass sämmtliche Parteien das Regierungsprogramm löblich finden, dass Eschen sowohl wie Deutsche die Nothwendigkeit der Verständigung einsehen und dass beide den vom Cabinet R o e r b e r mit der Verständigungsconferenz betretenen Weg als den richtigen anerkennen.

B u l g a r i e n .

Von bulgarischer Seite erhält die «Pol. Corr.» aus Sofia folgende Mittheilung: Es befremdet hier, dass die Gerüchte über das nahe Bevorstehen der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens durch das Reich in officieller Form erfolgte Dementi nicht zum Schweigen gebracht worden sind. Mag sich aber das Echo dieser Ankündigung auch noch so oft wiederholen, so kann sie, wie man hier überzeugt ist, doch nur in solchen ausländischen Kreisen Glauben finden, die das Maß der bei den Lenkern Bulgariens voraussetzenden Staatskunst allzu sehr unterschätzen.

Die Unabhängigkeit des Fürstenthums ist selbstverständlich für alle Bulgaren ein politisches Ideal, dessen einmalige Verwirklichung durch den natürlichen Verlauf der weiteren Entwicklung der Dinge am Balkan ihnen als unzweifelhaft gilt und wohl auch

«Sacra!» jammerte Gregor, «der verfluchte Rebel! Wenn wir dort in jene Latschenhänge einsteigen, können wir mitten unter die Gams kommen, ohne einen zu Gesicht zu kriegen! Und die Gams, die drüben in den Geröllhalden stehen, die müssen wir roglig machen, bevor wir sie sehen können! Wird schier besser sein, hier zu warten, bis sich der Rebel verzieht!»

Aber er wollte sich nicht verziehen. — Nafs und kalt hüllte er uns ein und rührte sich nicht. Hoch konnte er nicht mehr stehen, denn oben war er licht, beinahe durchsichtig, wie ein leichter Schleier, dagegen unten finster wie eine schwere Wollenwand.

Uns fröstelte schon; ich drang daher auf Weitersteigen. «Wenn wir nur da drüben wären über diesen Graben, dort haben wir zwischen Krummholz guten Anstieg auf weichem Boden! Versuchen wir's!»

Es war ein hartes Stück Arbeit, das Durchqueren des Grabens, ohne viel Geräusch zu machen, aber es gelang, und langsam stiegen wir dann wieder bergwärts, Schritt für Schritt. Ein scharfer Windstoß fuhr durch die tiefenden Latschen, dass es perlte von ihnen wie nach einem Regen, und zerriss den wallenden Schleier —

«Jezas! Sehen Sie den Gams?» stotterte Gregor. Und richtig, kaum auf Büchenschussweite entfernt, stand ein schöner Bod in der Wand vor uns. Aber kaum hatten wir ihn erblickt, so war er auch schon wieder hinter dem wogenden Rebel verschwunden. Zitternd

überall vorausgesehen wird. Die Aufgabe, die den Staatsmännern des Fürstenthums angeht, diese Perspective zufällt, kann in nichts anderem bestehen, als in dem Erfassen und Ausnützen des richtigen Zeitpunktes für die Eröffnung einer solchen Aera im staatlichen Dasein Bulgariens.

Ein Versuch, die noch nicht herangereifte Frucht voreilig pflücken zu wollen, würde einen Mangel an politischer Klugheit verrathen, wie er der Sofianer Regierung nicht zugemuthet werden sollte. So lange nicht die gesammte Lage einen derartigen Charakter zeigt, das für die Schaffung einer neuen völkerechtlichen Stellung Bulgariens die Guttheißung der hiebei in erster Linie in Betracht kommenden auswärtigen Factoren zuversichtlich erwartet werden darf, kann eine solche Action eine Aussicht auf die Sicherung des durch sie zu erreichenden Erfolges nicht darbieten und den Lenkern Bulgariens gewiss nicht verlockend erscheinen. Wenn man ohne Rücksicht auf solche Erwägungen fortfährt, der bulgarischen Regierung umwälzende Unternehmungen anzufinnen, so trägt man in die Beurtheilung der Situation am Balkan nur ein verwirrendes Element hinein.

Politische Uebersicht.

Laibach, 8. März.

Wie die «Neue Freie Presse» mittheilt, hat Seine Majestät der Kaiser an den P a p s t aus Anlass des 90. Geburtstages eine in den wärmsten Worten abgefasste Glückwunschsdepesche gerichtet, welche von demselben in den herzlichsten Ausdrücken des Dankes erwidert wurde. — Der Minister des Aeußern, der Ministerpräsident sowie die übrigen Minister haben gleichfalls den Papst auf telegraphischem Wege beglückwünscht.

Die Blätter veröffentlichen folgende Berichtigung, die Baron Vanffy dem «Vaterland» zugehen ließ: «Baron Vanffy hat all das, worüber er, sei es als Ministerpräsident, sei es als Führer der liberalen Partei, verfügte, in der Weise und in dem Zustande, in welchem er bei seinem Abgange darüber disponierte, seinem Nachfolger beim Rücktritte vom Amte zur Verfügung hinterlassen. Er hat nicht weniger und nicht mehr zurückgelassen. Was jedoch insbesondere die erwähnte angebliche Wahlcasse des Jahres 1898 betrifft, welche im übrigen absolut nicht, weder mit einer anderen Casse vereinigt, noch auch selbst verwaltet, existierte, hat Baron Vanffy weder für private noch für politische, noch auch für welche andere Zwecke bei sich oder bei einem anderen irgend etwas zurückbehalten.

vor Aufregung lud Gregor die Büchse und reichte sie meiner Frau, indem er uns gleichzeitig bedeutete, uns niederzuthun. Inbessen, lange hielten wir es nicht aus. Ich mußte auf Gregors Geheiß zurückbleiben, um, falls der Bod abwärts flüchten sollte, hier einen Schuss anbringen zu können. Gregor und Else stiegen behutsam, fast geräuschlos, weiter und waren bald im Rebel verschwunden.

Schwer ballten sich die Rebelmassen, aber sie waren in lebhafter Bewegung. Ab und zu konnte man des Himmels Blau schon durchleuchten sehen, und nicht lange währte es, so hatte ein frischer Luftzug den grauen Schleier hinweggefegt und eine prächtige, von der Sonne beschienene Scenerie enthüllt.

Der Bod, der früher in der Wand gestanden, war nicht mehr sichtbar, dagegen erblickte ich auf einer bis zu den Felswänden hinaufreichenden Schutthalbe ein größeres Rubel Gemswild vertraut äsend. Nach meiner Schätzung mußte Else mit Gregor dem Rubel schon in Schußnähe sein. Eine Aufregung bemächtigte sich meiner, wie ich sie auf keiner Jagd noch erlebte. Unverwandt starke ich das schöne Bild an — da, endlich sah ich das Rubel plötzlich auseinanderstieben und unmittelbar darauf ertönte der scharfe Knall der Expressbüchse meiner Frau, aus der Wand hoch oben herunter.

Während der größere Theil des Rubels mit lautem Gepolter den Felswänden zustürzte, flüchteten

Fräulein den Gegenstand in der Linken der auf der Karte in der Rechten bezeichneten Person zu vermachen wünschte und schrieb darauf: die Juwelen für Frau K., die Silberfachen für Frau v. D. u. f. w. Die Hinterbliebenen socht zwar, so erzählt das *Journal des Debats*, das Testament an, aber das Gericht entschied für seine Gültigkeit, ja es beglückwünschte den Notar zu seinem finnrreichen Verfahren.

(Der sprechende Affe.) Ein ernsthafter Versuch, die Frage, ob Affen sprechen können, bejahend zu beantworten, ist in Baltimore gemacht worden, wo ein Affe, der auf den schönen Namen Ham junior hört, der *John Hopkins Medical Society* vorgeführt wurde. Man hatte dem Thiere beigebracht, *«Mama»*, *«Ja»*, *«Nein»* und einige andere einfache Worte zu sagen, die, wie sein Erzieher Capitän Frederick d'Orta bemerkt, *«etwas undeutlich»* ausgesprochen werden. Ham soll jetzt die Vocale lernen und macht hiebei ausgezeichnete Fortschritte; die Consonanten bereiten ihm dagegen Schwierigkeiten. Um ihn ganz zu civilisieren, hat man ihm nicht allein einen Platz am Tische angewiesen, sondern er ist auch von all den Gerichten, die für die Familie des Capitäns bereitet werden. Zur Nacht entkleidet er sich von seinem Anzuge, den man ihm für den Tag gegeben hat, legt sich ins Bett und deckt sich bereits unaufgefordert mit einer Bettdecke zu. Bekanntlich geht in tropischen Ländern die Sage, daß die Affen sprechen können und sich nur stumm stellen, um nicht zur Arbeit herangezogen zu werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderath.

Der Laibacher Gemeinderath hielt gestern abends eine außerordentliche Sitzung ab, an welcher unter Vorsitz des Bizebürgermeisters Dr. Ritter von Bleiweis 20 Gemeinderäthe theilnahmen. Den einzigen Verhandlungsgegenstand bildete der Erlaß des k. k. Landespräsidiums vom 21. Februar 1900, Z. 689/Pr. Als Referent fungierte Gemeinderath Plantan.

Mit Beziehung auf den Bericht des Stadtmagistrates vom 3. Februar d. J., mit welchem um die Erstreckung der Frist zur Herstellung des gesetzlichen Zustandes in der Laibacher Straßentafelangelegenheit eingeschritten wurde, wird durch den erwähnten neuerlichen Erlaß des k. k. Landespräsidiums der Bürgermeister vorläufig verständigt, daß dieses Ansuchen dem k. k. Ministerium des Innern zur kompetenten Beschlussfassung unterbreitet wurde.

Was den weiteren Inhalt der erwähnten Eingabe betrifft — heißt es weiter in dem Erlaße — so bedarf derselbe in mehrfacher Hinsicht einer Richtigstellung. Nach den Ausführungen des erwähnten Magistratsberichtes bestand der Gemeinderathsbeschluss vom 3. October 1899 aus zwei Theilen, durch deren ersten die seitens des Bürgermeisters erfolgte Ersetzung doppel-sprachiger Straßentafeln durch solche mit bloß slovenischer Legende vom Gemeinderathe nachträglich genehmigt wurde, während der zweite Theil bestimmt, daß auch die am rechten Laibachufer befindlichen nur slovenischen Straßentafeln zu verbleiben haben. Durch die Ministerialentscheidung vom 17. Jänner l. J. sei nun nur die vom Bürgermeister eigenmächtig verfügte Auswechslung der Straßentafeln außer Kraft gesetzt, beziehungsweise nur der diesen Schritt nachträglich genehmigende Theil des Gemeinderathsbeschlusses vom 3. October 1899 fiktiv worden, hingegen sei der zweite Theil des erwähnten Beschlusses bezüglich der Belassung der bloß slovenischen Straßentafeln am rechten Laibachufer in Rechtskraft erwachsen.

gegenüberstand, mit seltsam starrem Ausdruck auf sich gerichtet.

«Sie sind mir hoffentlich nicht böse wegen meiner Frage?» sagte sie. «Wollen wir wieder zu den anderen zurückgehen?»

Elma nickte. Ihre Knie wankten, und trotz der Wärme, die der große Kachelofen ausstrahlte, schauerte sie zusammen, als sie an Marthas Seite wieder in das Wohnzimmer trat.

«Wir müssen uns jetzt empfehlen,» sagte sie zu ihrem Verlobten und reichte der Rätthin zum Abschiede die Hand. «Meine Schwester erwartet mich um sieben Uhr zurück. Ich danke Ihnen für die freundliche Aufnahme, gnädige Frau!»

«O, keine Ursache!» sagte Frau Marie. «Herr von Moser wird von uns als Familienmitglied betrachtet. Jederzeit willkommen!»

Draußen schritt Elma eine Zeitlang schweigend neben ihrem Bräutigam einher. Ihre Hand, die auf seinem Arme lag, zitterte.

«Fehlt dir etwas, Elma? Ist dir nicht wohl?» fragte sie Moser bestürzt.

«Doch, doch!» entgegnete sie stehend bleibend. «Sage mir nur eins, Friedrich. Wußtest du, daß der Sohn der alten Dame einst Henriette den Hof machte und später von ihr abgewiesen wurde? Wußtest du, daß Marthas Kater die Tochter meiner verstorbenen Tante, der Frau Insefeldt ist?»

Der Erlaß macht auf das Ungereimte dieser Deduction aufmerksam, denn die an die Intimation der citierten Ministerialentscheidung geknüpft und in Rechtskraft erwachsene Executionsclausel beauftragt den Bürgermeister ausdrücklich, den dem Standpunkte des Landesauschusses entsprechenden Zustand herzustellen, demzufolge in der Stadt Laibach eben doppel-sprachige Straßentafeln anzubringen sind. Die Deutung, welche im erwähnten Magistratsberichte dem Erlaße vom 24. Jänner l. J. zu geben versucht wird, würde zu dem Nonsens führen, daß ein Zustand, der für das linke Laibachufer als ungesetzlich gekennzeichnet erscheint, bezüglich des rechten Laibachufers als gesetzlich anzusehen wäre. Allein selbst wenn die unhaltbare Unterscheidung acceptiert würde, so ist die Behauptung, es sei der zweite Theil des obigen Gemeinderathsbeschlusses in Rechtskraft erwachsen, aus dem weiteren Grunde hinfällig, weil ja doch der beim krainischen Landesauschusse eingebrachte Recurs des J. Ph. Uhl und Consorten vorliegt, der sich ohne jede Einschränkung gegen den Gemeinderathsbeschluss vom 3. October 1899 in toto richtet.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen gelangt der citierte Magistratsbericht dann zu der Behauptung, es sei durch die rechtskräftigen Gemeinderathsbeschlüsse vom 8. Juni 1898 und vom 22. Juni 1899 die ausschließlich slovenische Straßentafelbezeichnung auch für mehrere Straßen am linken Laibachufer festgestellt worden. Mit den gedachten Beschlüssen wurde allerdings die Nomenclatur für einige Straßen statuiert und es ist auch richtig, daß im Contexte der betreffenden slovenischen Sitzungsprotokolle die gewählten Bezeichnungen nur in slovenischer Sprache vorkommen. Hiemit sollte und konnte jedoch nur die Nomenclatur für die betreffenden Straßen im allgemeinen statuiert, die bindende Norm der Doppelsprachigkeit der Straßentafeln kann jedoch hiedurch nicht tangiert werden. Es bleibt vielmehr einzig und allein die gültige Norm für die sprachliche Einrichtung der Straßentafeln maßgebend, und nur im Rahmen dieser Norm kann eine gesetzliche Ausführung des Beschlusses erfolgen.

Aus den vorstehenden Erörterungen könne entnommen werden, daß die Deductionen des mehrfach citierten Magistratsberichtes auf unrichtigen Voraussetzungen beruhen und daher selbst unrichtig seien.

Referent Plantan polemisierte in ausführlicher Weise gegen die Erörterungen des Erlasses und bestritt, daß die Ministerialentscheidung vom 17. Jänner d. J., Z. 39.610 ex 1899, die Straßentafeln in der ganzen Stadt Laibach betreffe; dieselbe beziehe sich vielmehr bloß auf die Straßentafeln am linken Laibachufer. Es sei daher gegen die Auslegung der bezüglichen Ministerialentscheidung seitens des k. k. Landespräsidiums der Recurs an das k. k. Ministerium des Innern zu ergreifen.

Bei der Abstimmung gelangte der Antrag des Referenten einstimmig zur Annahme, und sodann wurde die Sitzung geschlossen.

(Hofnachricht.) Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Frauen Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie und Erzherzogin Elisabeth Marie sind heute früh mit dem Schnellzuge der Südbahn in Laibach angekommen und nach kurzem Aufenthalte nach Miramar abgereist. Es wurde höchsten Orts jedweder Empfang dankend abgelehnt.

(Hauptstellungen.) Am 28. d. M. findet im *«Mestni Dom»* die Hauptstellung für fremde, am 29. d. M. dagegen für heimische Stellungspflichtige statt. Beginn jedesmal um 8 Uhr früh.

(Bom krainischen Militär-Veteranen-Corps.) Die Generalversammlung des unter dem Aller-

«Ja, gewiß — ich habe davon sprechen hören,» sagte Moser. «Ich hätte es dir schon vorher mittheilen können, aber ich habe, aufrichtig gestanden, kaum daran gedacht. Wir sehen uns doch nur so wenig und haben in den kurzen Augenblicken anderes zu sprechen. Was ist dir nur? Ich würde untröstlich sein, wenn du auf irgendeine Art verlegt wärest —»

«O, nein!» fiel Elma ein. «Dich trifft keine Schuld. Aber du darfst mich nicht wieder dorthin bringen. Ich habe viel Schmerzliches und Furchtbares während unseres Aufenthaltes bei Frau Holthausen erfahren. Jede Erinnerung daran läßt mich noch erbeben und regt mich entsetzlich auf! Ich mag nicht einmal davon sprechen. Wenn ich es gewußt hätte, wäre ich nicht dorthin gegangen —»

«Und ich hätte dich nicht hingeführt, mein armer Schatz, hätte ich davon eine Ahnung gehabt!» betheuerte er.

«Still, laß uns kein Wort mehr darüber verlieren,» flüsterte Elma. «Ach, wie ist die Welt doch so eng!»

Sie schmiegte ihr blaßes Gesicht an die Schulter ihres Verlobten. Friedrich Moser zog ihren Arm fester an den seinen und, zuerst schweigend, dann von anderen erfreulicheren Dingen plaudernd, giengen sie weiter.

Elma hatte wieder völlig die Gewalt über sich selbst zurückerlangt.

(Fortsetzung folgt.)

höchsten Protectorate Seiner Majestät des Kaisers stehenden krainischen Militär-Veteranen-Corps findet am Sonntag, den 11. d. M., um 9 Uhr vormittags in der Turnhalle der II. städtischen Knaben-Volkschule, Joisstraße, statt.

(Der Ausschuss des krainischen Feuerwehrverbandes) hielt am 15. v. M. eine Sitzung ab. Nach Eröffnung derselben durch den Verbandsobmann Herrn Doberlet verlas Schriftführer Herr Trost die seit der letzten Sitzung eingelaufenen Geschäftsstücke, welche im currenten Wege erledigt worden waren. Eine rege Debatte entwickelte sich bei dem Punkte über die Gründung einer allgemeinen Kranken-Unterstützungscasse für alle Feuerwehren Krains. Es wurde der Beschluss gefasst, die betreffenden Statuten auszuarbeiten, selbe zur Berathung allen Feuerwehren einzusenden und deren Gutachten einzuholen, worauf die Angelegenheit in der Generalversammlung zur endgültigen Entscheidung gelangen soll. — Ueber den Streitfall der Feuerwehr in Hrusje wurden geeignete Beschlüsse gefasst und mit der Ausführung derselben Verbands-Ausschussmitglied Herr M. Petric in Adelsberg betraut. Dem Verbandsobmann sind die Feuerwehren in Hohenegg bei Gottschee und Niederdorf bei Kalkel beigetreten. — Da noch ein großer Vorrath des Vereinsliedes *«Unser Lied»* vorhanden ist, wurde beschlossen, dasselbe an die Feuerwehren gratis abzugeben. Bestellungen wolle man unter Anchluss von 15 h in Marken für Postauslagen an den Schriftführer Herrn Trost in Brunnndorf bei Laibach richten. — Der Obmann gedachte sodann in warmen Worten des verstorbenen Gründers der Adelsberger Feuerwehr, Herrn J. Bicič. — An Unterstützungen erhielten: die verunglückten Feuerwehrmänner J. Kopitar in Mannsburg 20 K, J. Inglicar in Lustthal 20 K, J. Turk in Karnerbellach 60 K und der erkrankte Feuerwehrmann Michael Koncar in Laibach 20 K; ferner die Feuerwehrmanns-Witwen, deren Männer im Verufe gestorben sind: Marie Jndof in Laibach 20 K, Vočnar in Beldeš 50 K und Kofalj in Kropp 30 K.

(Der Hilfsbeamten-Kranken- und Unterstützungs-Verein für Krain) hält Samstag, den 17. d. M., um halb 8 Uhr abends in den Gasthauslocalitäten *«Miramar»* (Alter Markt Nr. 19, Parterre links) seine ordentliche Generalversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 15. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Dobrova wurden Franz Černe aus Rozarje zum Gemeindevorsteher, Anton Rotar, Anton Laznik und Matthias Plevnik aus Podsmrela, Peter Dolinar und Josef Jorc aus Dobrova sowie Franz Belkavrh aus Svica zu Gemeinderäthen gewählt.

(Neuwahl.) Bei der am 4. d. M. in Idria vorgenommenen Neuwahl der Ausschussmitglieder für die dortige Aushilfskrankencasse *«Oortniška bolniška blagajnica»* wurden gewählt: Johann Dežela, Handlungsgehilfe, Josef Kos, Wirt, und Ignaz Treven, Besitzer und Schmied, alle in Idria; ferner bei der am 5. d. M. stattgefundenen Wahl des Vorstandes: Josef Sepetavec zum Obmann und Valentin Toncič zu dessen Stellvertreter, welche beide auch bisher gleiche Functionäre gewesen sind.

(Sanitäres.) Ueber die derzeitigen Gesundheitsverhältnisse im politischen Bezirke Voitsch wird uns berichtet, daß folgende Epidemien erloschen sind: Scharlach in Altenmarkt: erkrankt 3 Erwachsene und 56 Kinder, von letzteren sind 15 gestorben; Diphtheritis in Babenseld: 14 Kinder erkrankt, 3 gestorben; Masern in Idria: 198 Kinder erkrankt, bis auf 6 auf dem Wege der Besserung befindliche alle übrigen genesen, weshalb dortselbst auch die Schulsperre wieder aufgehoben wurde; Typhus in Kalkel: 17 Personen erkrankt, 14 genesen, 2 gestorben, 1 Kind noch in Behandlung. — Auch die in Birkniz herrschende Typhusepidemie ist in entschiedenem Rückgange begriffen; die Krankenzahl ist dort auf 8 Personen gesunken.

(Infectionskrankheiten im Bezirke Gurkfeld.) In der Zeit vom 4. Februar bis 3. März haben die Infectionskrankheiten nachstehende Ausbreitung erfahren: Abdominaltyphus kam nur in den Gemeinden Dvor und Heiligenkreuz, und zwar nur zu je einen Fall, vor. Masern ereigneten sich nur in den Gemeinden Girkle und St. Ruprecht. In ersterer wurden vom Gemeindevorstande in sechs inficirten Orten elf Erkrankungen und ein Todesfall, in letzterer nur eine Erkrankung gemeldet. An Scharblattern kamen in der Gemeinde Gurkfeld in drei Ortshäusern acht Erkrankungen, welche mit Genesung endigten, vor. Dagegen hat die Diphtheritis, wie jedes Jahr im Monate Februar, eine große territoriale Ausbreitung erfahren. Erkrankungen wurden gemeldet: von den Gemeinden Girkle ein Fall, Dvor drei Fälle, Gurkfeld sechs Fälle, Heiligenkreuz drei Fälle, St. Margareten zehn Fälle, St. Ruprecht zwei Fälle und Trebelno ein Fall. In allen Gemeinden verlief die Krankheit bisher sporadisch. Heilserum-injectionen bei Diphtheritis-erkrankungen wurden sechsmal vorgenommen, und zwar nur einmal ohne Erfolg.

— (Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) Aus der Sitzung vom 28. Februar: Conservator Lehrer Konrad Chronologar legt zwei Aufsätze über die Grabsteine und die Einrichtung der Klosterkirche zu Sittich vor. (Referent: Ministerialrath Dr. Lind.) Derselbe Conservator legt vor einen Aufsatz: «J. M. Reinwaldt, ein krainischer Maler». (Referent: Derselbe.)

* (Stellungspflichtige Auswanderer.) Gestern vormittags wurde am Südbahnhofe von dem Oberwachmann Lorenz Breznik der 21 Jahre alte, nach Družinska Vas, Gemeinde Weißkirchen, politischer Bezirk Rudolfswert, zuständige Schuhmachergehilfe Bartholomäus Kufman wegen beabsichtigter Auswanderung nach Amerika vor Erfüllung der Militärdienstpflicht verhaftet. Derselbe gab dem Wachmann an, zu einem Freunde nach Billach fahren und dort Arbeit suchen zu wollen, und wies einige Schuhmacherwerkzeuge vor. Der Wachmann ließ sich jedoch nicht überzeugen und verlangte die Vorweisung der Legitimationspapiere. In diesen fand sich auch ein Brief des bereits in Amerika weilenden Vaters des Angehaltenen vor, worin ersterer seinen Sohn zur Flucht nach Amerika auffordert. Daraufhin gestand Kufman die Absicht der Auswanderung ein.

— (Kirchenbau in St. Martin bei Littai.) Wie wir vernehmen, werden gegen Ende dieses Monats bei der im Rohbaue nahezu fertigen Kirche außer den Malerarbeiten auch bereits die Zimmermanns- und Dachdeckerarbeiten in Angriff genommen werden.

— (Aus Brunn Dorf) wird uns gemeldet: Die hiesige Gemeindeverwaltung hat in Ansehung der Nothwendigkeit eines Armenhauses, eventuell eines Nothspitales, das Haus des Herrn Anton Kocmur, «Thurnigg» genannt, um 6000 K. erstanden. Thurnigg ist ein altes, gut erhaltenes Gebäude auf einer kleinen Anhöhe ober dem unteren Theile von Brunn Dorf, steht abseits von anderen Häusern und besitzt eine ziemlich große Ackerfläche, ist also zu seinem neuen Zwecke wie geschaffen. Die Räumlichkeiten in demselben sind so groß, daß gegenwärtig darin auch der k. k. Gendarmerieposten seine Unterkunft findet. Zum Kaufschilling hat die Krainische Sparcasse einen Betrag von 200 K. gespendet. Um die Erwerbung des Hauses machte sich hauptsächlich der jetzige Gemeindevorsteher Martin Zdravje verdient. — Im verflossenen Jahre gelangte in Brunn Dorf auch eine Gemeindebrückenwage, die sehr gute Dienste leistet, zur Aufstellung.

— (Krankenbewegung im Kaiser Franz Josef-Spital in Gurkfeld im Monate Februar 1900.) Vom Monate Jänner sind verblieben 8 männliche, 6 weibliche, zusammen 14 Personen; im Februar wurden aufgenommen 14 männliche, 11 weibliche, zusammen 25 Personen. Die Summe der behandelten Kranken betrug somit 22 männliche, 17 weibliche, zusammen 39 Personen. Davon wurden als geheilt entlassen 9 männliche, 10 weibliche, zusammen 19 Personen; als gebessert wurde entlassen ein Weib, und gestorben ist ein Mann. Mit Ende Februar verblieben in der Behandlung 12 männliche, 6 weibliche, zusammen 18 Kranke. Die Summe aller Verpflegstage beträgt 492, die durchschnittliche Verpflegsdauer für einen Kranken 12 Tage.

— (Auswanderung nach Amerika.) Im Laufe des verflossenen Jahres sind aus den Gerichtsbezirken Rudolfswert, Seisenberg und Treffen 780 Personen mit behördlicher Bewilligung nach Nordamerika abgereist. Im Laufe dieses Jahres, d. i. bis einschließl. 7. d. M., sind bereits an 200 Personen, und zwar 146 männlichen und 46 weiblichen Geschlechtes, mit legalen Reisepässen nach Nordamerika abgegangen. Wie es sich nun herausstellt, hat sich auch eine ungewöhnlich große Zahl von Stellungspflichtigen durch Schwindel nach Amerika geflüchtet, indem sie sich von bereits dortselbst weilenden Landsleuten Reisepässe nach Europa senden ließen und die Abreise unter dem Namen eines anderen antraten. Nur der schärfsten Ueberwachung seitens der Sicherheitsbehörde ist es zu verdanken, daß eine verhältnismäßig große Zahl solcher Fluchtversuche vereitelt wurde.

— (Verhaftete Zigeuner.) Die aus der 42jährigen Hedwig Reichard, der 16jährigen Francisca Reichard, dem 16jährigen Johann Reichard und dem 52jährigen Rupert Reichard bestehende Zigeunerfamilie, zuständig nach Kropp, Verwaltungsbezirk Radmannsdorf, wurde wegen Landstreicherei dem k. k. Bezirksgericht in Rudolfswert überstellt und mit je 15 Tagen strengen Arrestes nebst Faßten bestraft. Ueberdies wurde über dieselbe die Zulässigkeit der Anhaltung im Arbeitshause nach abgeübter Strafe ausgesprochen. Sämmtliche Verhafteten haben, da die Zigeuner vor dem Zwangsarbeitshause einen besonderen Respect haben, die Berufung eingebracht.

— (Viehmarkt.) Auf den gestrigen monatlichen Viehmarkt wurden 1046 Pferde und Ochsen, 208 Kühe und 58 Kälber, zusammen 1312 Stück aufgetrieben. Der Verkehr in Ochsen war äußerst rege, da fremde Käufer aus Mähren und Baiern bedeutende Einkäufe machten. Auch Pferde fanden italienische Käufer; der Handel in Kühen hingegen war mittelmäßig.

* (Verhaftung.) Gestern vormittags wurde der beim Baron Lazarini in Földnig bedienstete Knecht Franz Aplenc in Laibach von einem Sicherheitswachmann verhaftet. Aplenc hatte vor etwa einem Monate beim Abte Dgrabi in Gili gebiet und sich da an fremden Eigenthume vergriffen. Der Verhaftete wird im Polizeiblatt für Krain vom k. k. Kreisgerichte in Gili wegen Verbrechen des Diebstahles und Betruges verfolgt.

— (Aus Abbazia) wird uns gemeldet: Diesertage concertierte im Hotel Stephanie das Wiener Quartett Schams und hatte einen solchen Erfolg, daß es sich genöthigt sah, das Concert im «Quarnero-Saal» zu wiederholen. — Nach sechsmonatlichem Aufenthalte hat am 8. d. M. Herzogin Clementine von Sachsen-Coburg-Gotha mit ihren Enkeln, den Prinzen und Prinzessinnen von Bulgarien, Abbazia verlassen. — Der Erbgroßherzog von Baden wird zu längerem Aufenthalte hier erwartet. — Das Wetter ist frisch, aber angenehm, die Saison befindet sich in vollem Gange.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Illustrierte Romane und Novellen von Nataly v. Eschstruth.) Von diesem Sammelwerke, das in gefälliger illustrierter Ausgabe im Verlage von Paul List, Leipzig, erscheint, liegen uns bereits die 21. und 22. Lieferung vor. Dieselben enthalten die Fortsetzung des Romanes «In Ungnade». Die Collection wird 75 Lieferungen à 40 Pfennig umfassen und um den Gesamtpreis von 30 Mark erhältlich sein.

— («Insel».) Das Märzheft dieser vornehmen Zeitschrift enthält Beiträge von Maeterlind, Bierbaum, Bilienron und bringt Illustrationen von Vogeler, Minne u. a.

— (Todesfall.) In Wien starb vorgestern der Schriftsteller Dr. August Silberstein, bekannt insbesondere durch seine österreichischen Dorfgeschichten und durch den «Volkskalender» von J. N. Vogl, den er seit 1877 redigirte.

— («Soziale Rundschau.») Herausgegeben vom k. k. arbeitsstatistischen Amte im österreichischen Handelsministerium. Jährlich 12 Hefte. Preis des Jahrganges 2 Mark. — Unter vorstehendem Titel erscheint im Verlage von Alfred Hölder, k. u. k. Hof- und Universitätsbuchhändler in Wien, eine neue Monatschrift, deren erstes Doppelheft uns vorliegt. Das überaus reiche Programm der «Socialen Rundschau» berücksichtigt sowohl die sociale Bewegung in Oesterreich-Ungarn, als auch im Auslande und erstreckt sich auf folgende Gebiete: 1. Berichte über den Arbeitsmarkt. — 2. Berichte über die Ergebnisse der Arbeitsvermittlung. — 3. Monatsberichte über Veränderungen in der Lohnhöhe und Arbeitszeit. — 4. Monatsberichte über Strikes und Aussperrungen (Lockouts). — 5. Rechtspflege in Arbeitsstreitigkeiten und verwandten Fragen. — 6. Socialpolitik. — 7. Sociale Gesetzgebung und Verwaltung. — 8. Arbeitsstatistische Aemter. — Hieran soll sich eine Bibliographie der bedeutenderen socialwissenschaftlichen Erscheinungen des In- und Auslandes anschließen. — Das uns vorliegende Doppelheft enthält ferner im Anhang eine vorläufige Uebersicht der Arbeitseinstellungen und Aussperrungen in Oesterreich für das Jahr 1899. — Hieraus geht hervor, daß die «Soziale Rundschau» über alle Gebiete des gewerblichen und industriellen wirtschaftlichen Lebens das Wesentlichste in zuverlässigster Form berichtet wird. Die Zeitschrift wird regelmäßig in Monatsheften zum Preise von nur 2 Mark für den ganzen Jahrgang erscheinen. Dieser für einen Massenabsatz berechnete verblüffend billige Abonnementspreis ist sicher ein Mittel, die Zeitschrift jedem Interessenten zugänglich zu machen. Die Wichtigkeit und Nützlichkeit der «Socialen Rundschau» für alle Gewerbetreibenden und Industriellen dürfte in den Kreisen derselben bald anerkannt werden, und wir zweifeln nicht, daß sie nicht nur für diese, sondern überhaupt für jedermann, der sich für den Stand der Arbeitsverhältnisse interessiert, eine regelmäßige Lectüre bilden wird. Wir empfehlen daher jedem Beamten und Geschäftsmann, sich das erste Doppelheft zur Ansicht vorlegen zu lassen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Brand des «Théâtre français».

Paris, 8. März. (12 Uhr 35 Min. mittags.) Im «Théâtre français» ist soeben Feuer ausgebrochen. Gewaltige Flammen schlagen aus den Fenstern heraus. Das Theater scheint verloren.

Paris, 8. März. Die Feuersbrunst im Théâtre français brach um 12 Uhr 5 Minuten im Hintergrunde der Bühne aus, während die Schauspielerinnen Dudlay und Henriot gerade Probe abhielten. Infolge Schmelzens der elektrischen Leitungsdrähte ergoß sich die glühende Masse auf die Bühne. Das Feuer griff rapid um sich, so daß die Theaterpersonen nur mit Mühe einige Gegenstände retten konnten. Das Theater wurde vollkommen zerstört. Der Schauspielerin Dudlay gelang es, sich zu retten, Henriot verbrannte.

Paris, 8. März. Als bald nach Ausbruch des Brandes im Théâtre français eilte von allen Seiten Hilfe herbei und eine ungeheure Menschenmenge sammelte sich vor dem Theater an. Um 1 Uhr stand das ganze Gebäude in Flammen, so daß bei den Fenstern, namentlich bei den gegen die rue Richelieu gelegenen, die Flammen herauschlügen. Im Theater hätte heute eine Matinee stattfinden sollen. Einige Matinisten, die gekommen waren, konnten sich nur mit großer Mühe retten, da Rauch und Feuer plötzlich in das Stiegenhaus gedrungen waren. Ein alter Mann, der sich auf einen gegen die rue Richelieu liegenden Balkon geflüchtet hatte, wurde mittelst einer auf einen Dummibus gestellten Leiter gerettet. Um halb 2 Uhr war man des Feuers soweit Herr geworden, daß es auf das Theater localisirt war. Die meisten Kunstgegenstände, die Bibliothek, ein Theil des Archives und der Museumsgegenstände konnte in Sicherheit gebracht werden. Die Bühne und das Innere des Theaters ist ein Trümmerhaufen. Das Erdgeschloß und die äußeren Mauern haben wenig gelitten. Die Leiche der Schauspielerin Henriot wurde nach der Morgue gebracht und agnosciert.

Paris, 8. März. Madame Henriot wurde in einer Loge aufgefunden. Sie war eine junge Dame und erst kürzlich an das Théâtre français gekommen. Madame Dublay rettete sich durchs Fenster. Ein Garderobier und ein Böschmann wurden verletzt.

Paris, 8. März. Man versichert, daß das Théâtre français vollständig vernichtet ist und daß der Rest abgetragen werden muß. Es scheint sicher, daß der Brand infolge Ueberheizung in den Coullissen entstanden ist.

Der Krieg in Südafrika.

London, 8. März. Die «Times» sagen bei Besprechung der Frage der Annectierung der südafrikanischen Republiken: Wir können Gebiete, von welchen wir stets behaupteten, daß sie zu unserem Reiche gehören und der Königin als ihrer Souveränin unterthan sind, wenn ihnen auch große autonome Rechte zugestanden werden, nicht dem Reiche einverleiben unter Bedingungen, welche diese Gebiete stets mißachteten. Es besteht kein Zweifel über das, was bezüglich ihrer beabsichtigt ist. Unser Land machte opfervolle Anstrengungen, um eine Organisation zu zerstören, welche mit der bestehenden Reichsautorität in Südafrika unvereinbar und ihr feindlich, ist und es ist vollständig ausgemacht, daß dort kein Kern zurückbleiben darf, um welchen sich eine solche Organisation von neuem bilden könnte. Es ist ein Glück, daß die Handlungsweise des Orange-Freistaates uns von jeder Schwierigkeit befreite, die entstanden wäre, wenn derselbe ehrliche Neutralität beobachtet hätte.

London, 8. März. «Reuters Office» meldet aus Mafeking vom 19. Februar: Unter den Kindern im Frauenlager herrscht Typhus und Malaria, unter der Besatzung wegen Mangel an guter Nahrung, namentlich an Pflanzenkost, Dysenterie und Magenkrankheiten. Die Spitäler sind überfüllt. Der Friedhof wird von Woche zu Woche größer. Der Feind beschießt die Hauptstraße und den Markt. Seit Beginn der Belagerung wurden 299 Personen getödtet oder verwundet. Die Besatzung ist klein, aber jedermann ist zum Ausharren entschlossen. — Blätter melden aus Moltano vom heutigen, daß die britischen Truppen in der letzten Nacht Burghersdorp besetzt haben.

London, 8. März. «Reuters Bureau» meldet aus Capstadt: Zwei Escadronen irregulärer Cavallerie, welche nach einer Meldung vom 13. Februar vermißt wurden, sind aus Paardeberg zurückgekehrt. Die dritte Escadron wurde gefangen und nach Pretoria gebracht.

London, 8. März. Die Reuter-Meldung von gestern abends aus Durban, daß eine englische stiegende Colonne vom Zululande her in Transvaal eingerückt sei, bestätigt sich.

London, 8. März. Der Parlaments-Berichterstatter der «Daily News» meldet, es sei beschlossene Cronje und seine Truppen nach Sanct Helena zu bringen, wo sie bis zum Ende des Krieges verbleiben.

Wien, 8. März. Kronprinzessin-Witwe Stephanie reiste heute abends nach Miramar ab. Seine Majestät der Kaiser fuhr am Bahnhofe vor, begrüßte und geleitete die Kronprinzessin-Witwe bis zum Salonwagen und verabschiedete sich herzlich von ihr. Der Kaiser fuhr hierauf in die Hofburg zurück.

Wien, 8. März. Der Ausschuss bezüglich Anerkennung des Ingenieurtitels beschloß, den Absolventen der technischen Hochschulen und der Bergakademie in Leoben den Ingenieurtitel zuerkennen.

Budapest, 8. März. Wie verlautet, hat in der geschlossenen Sitzung des Abgeordnetenhauses Abgeordneter Gabriel Ugron unter allgemeiner Sensation erklärt, daß er Mittheilungen an das «Vaterland» betreffend die Wahlcasse, gemacht habe.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Paris in 14 Tagen, Führer mit Plan, K 1.60. — Cotta Johs., Lotte, Ein Geheimes, K 1.20. — Strindberg Aug., Die Schlüssel des Himmelreichs oder Sanct Peters Wanderung auf Erden, K 2.40. — Halpern M., Wohlthäter Lebensbild, K 2.40. — Halpern M., Mutterthone, Tragisches Lebensbild, K 2.40. — Edart R., Stand und Beruf im Volksmund, Eine Sammlung von Sprichwörtern und Redensarten, K 2.40. — Der bessere Mensch, von einem Optimisten, K 3.60. — Stelzhammer, K. v., Der Sclolar, Eine Bühnenbildung, K 2.40. — Amicis, Edmondo de, Herz, K 3.36. — Dilettantentheater, Heft 27, K 1.90. — Jungbrunnen: Wenig P., Königs Kinder, K 1.80; Gran B., Deutsche Solventlieber, K 1.50. — Hunt V., The human interest, K 1.92. — Bagot R., A roman Mystery, 2 vols, K 3.84. — Annunzio Gabr., Die Gioconda, Eine Tragödie, K 3. — Dabut de Laforest, Die Räuberin, Ein Pariser Roman, K 3.60. — Wichmann Fr., Die Alpinisten, Roman, K 6. — Philippi F., Der goldene Käfig, Schauspiel, K 2.40. — Weber-Lutlow R., Schlummernde Seelen, Geschichten aus Kleinasien, K 2.40. — Schullern, H. v., Im Vormärz der Liebe, Roman, K 3.60. — Greinz H., Küsse und andere Novellen, K 2.40. — Fider, L. v., Südentinder, Drama, K 1.80. — Bapp A., Madame Amethyst, K 4.80. — Hilz, Dr. C., Der Boerentrieg, K 1.20. — Klar H., Die Buren, lieber von einem deutschen Bur, K 1.20. — Lienhard Fr., Burenlieber, K 1.60. — Falter, Der Krieg in Südafrika 1899/1900, Die Ereignisse bis Mitte Februar, K 1.20. — Schmeißer R., Geographische, wirtschaftliche und volksgeschichtliche Verhältnisse der Südafrikanischen Republik sowie deren Beziehungen zu England, K 1.20. — Staub Jul., Die naturgemäße Erklärung der Bewegung durch die Entbedung oder Erkenntnis der einheitlichen Grundursache derselben, K 1.20. — Borrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Seb. Bamberg in Laibach.

Eine Million dreihunderttausend Flaschen ist der Record, welchen die landtschaftl. Rohitser Säuerlinge „Tempel- und Strya-Duelle“ im abgelaufenen Jahre mit Stolz aufweisen können. „Gutes empfiehlt sich von selbst“ gilt mit Recht von diesen ausgezeichneten und bisher unerreichten Rohitser Säuerlingen. Das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet sich beim Genuße der steiermärkischen landtschaftlichen Rohitser Säuerlinge. Dieselben sind in allen renommierten Spezereiwaren- und Droguengeschäften erhältlich. (895 a)

Flüssige Bronze

In allen Farben ist das vortheilhafteste und vorzüglichste Präparat zum Vergolden oder Bronzieren aller erdenklichen Gegenstände; höchster Glanz und Dauerhaftigkeit; auch Bronze in Pulver; zu haben bei Brüber Eberl, Laibach, Francis-canergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (826) 11-1

Schmackhaft zubereitete frische Meerfische zu mässigen Preisen (760) 3-2 bekommt man heute und jeden Freitag allein nur im Gasthause „Zur Sternwarte“ (Virant).

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 7. März. Bitter, Ingenieur, Laibach. — Uria, Privat; Bella, Händler; Marz, Händler, Görz. — Wankow, Privat, Gotsche. — Beladnipy, Händler; Pravitoni, K. m., Udine. — Kam, Kfm., Neuntirchen. — Adveddy, Savas, Kfte., Sr. Kanigda. — Grab, Daniel, Brodsky, Neuberg, Purl, Kfte., Wien. — Neuburger, Krämer, Kfte., München. — Kaufmann, Fabrikant, Monfalcone. — Köhler, Kfm., Obergrengenthal. — Ency, Kaufmannsgattin, Triest.

Lottoziehung vom 7. März.

Brünn: 22 80 77 90 75.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns for date, time, wind direction, wind strength, sky condition, and temperature. Includes data for 8. and 9. März.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -0.6°, Normal: 2.4°.

Beantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Course an der Wiener Börse vom 8. März 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten „Diversen Lose“ und der Genußscheine, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der für je 100 Kronen notierte Cours mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage der Titres zu multiplicieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgahlten Actien ist von dem auf diese Weise ermittelten Werte der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and bank shares with their respective prices and values.

J. C. Mayer Bank- und Wechsler-Geschäft Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Bar-Einlagen im Courant- und auf Giro-Courant.

(857 a) 2-2 Präf. 595/00
12/99.
Grundbuchsführer-Stelle
beim k. k. Landesgerichte in Laibach. Gefuche
bis zum 9. April 1900
beim gefertigten Präfibium einzubringen.
k. k. Landesgerichts-Präfibium Laibach am
5. März 1900.

Möbliertes Monatzimmer

Villa Wettach. (722)
6

Auskunft II. Stock.

Wohnung

mit vier Zimmern, Cabinet, Vorzimmer und
Zugehör ist **Bahnhofgasse 15** vom 1. Mai
an zu vermieten. (485) 28
Zu besichtigen täglich von 11 bis 1 Uhr
und von 4 bis 5 Uhr nachmittags.
Anzufragen beim Hausmeister.

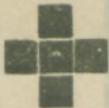
Ein Fräulein

das eben eine ähnliche Stelle innehatte,
wünscht als Cassierin oder Verkäuferin in
einem Geschäfte unterzukommen. (893) 2-1
Gefällige Angebote unter «N. N.» an
die Administration dieser Zeitung erbeten.

Sensationell!!!
Gloria-Bartbinde
aus weissen Büffelhaaren
(844) angefertigt. 10-9
Per Stück 1 Krone
(auch in Marken).
Gustav Pirchan
Marburg, Steiermark.



Soeben erschienen:



Das Samariterbüchlein

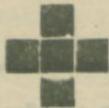
Ein schneller Rathgeber
bei Hilfeleistung in Unglücksfällen.

Für jedermann bearbeitet von

Dr. med. A. Baur.

Mit 14 Abbildungen.

Preis 48 h, mit Postzusendung 53 h.



(852) 2-2

Vorräthig in der Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Congressplatz 2.



Neuestes in

Reform-

Wieder

kurze Façon, bekannt bestes

Wiener Fabrikat

billigst bei (887) 1

Alois Persché

Domplatz 22.

**Geübte Näherinnen
und Lehrlingmädchen**

werden **Alter Markt Nr. 2, II. Stock,**
sofort aufgenommen. (869) 3-2

(886) C. 48/00

1.

Oklic.

Francetu Bevko, posestniku iz
Sodražice st. 86, neznano kje v Ame-
riki, po oskrbniku na čin gosp. Juriju
Drobnicu, je vročiti v roke pri c. kr.
okrajni sodnji v Ribnici tekoči pravni
stvari zoper njega in druge, zaradi
600 K s pr. določeni sklep z dne
26. februarja 1900, opr. st. C. 48/00/1,
s katerim se je dan za ustno razpravo
določil na 7. marca 1900, ob pol 9. uri.

Ker je bivališče toženega Franceta
Bevka neznano, se mu postavlja za
skrbnika v obrambo njegovih pravic
gospod Jurij Drobnic v Sodražici. Ta
skrbnik bo zastopal toženega v ozna-
menjeni pravni stvari nanjega nevarnost
in stroške, dokler se ali ne oglasi pri
sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Ribnica,
odd. I, dne 26. februarja 1900.

(879) 3-2 C. 2-4/00

1.

Concurs-Edict.

Das k. k. Landes- als Handelsgericht
in Laibach hat die Eröffnung des Concurses
über das gesammte, wo immer befindliche
bewegliche, und über das in den Ländern,
für welche die Concursordnung vom
25. December 1868 gilt, gelegene un-
bewegliche Vermögen der unter der Firma
Ferd. Bilina & Rasch zum Betriebe der
Handschuhfabrication, Galanterie- und
Manufacturwarenhandlung in Laibach
hiergerichts registrierten offenen Handels-
gesellschaft und der persönlich haftenden
Gesellschafter derselben Ferdinand Bilina
und Franz Rasch in Laibach bewilliget,
den Herrn k. k. Landesgerichtsrath Guido
Schneidiz in Laibach zum Concurscommissär
und den Herrn Dr. Anton Pfefferer, Ad-
vocat in Laibach, zum einstweiligen Masse-
verwalter bestellt.

Die Verhandlung über jeden dieser
Concurs wird absondert geführt.

Die Gläubiger werden aufgefordert,
in der auf den

20. März 1900,

vor dem Concurs-Commissär angeordneten
Tagfahrt unter Beibringung der zur
Becheinigung ihrer Ansprüche dienlichen
Belege über die Bestätigung des einstweilen
bestellten oder über die Ernennung eines
anderen Masseverwalters und eines Stell-
vertreters desselben ihre Vorschläge zu
erstatten und die Wahl eines Gläubiger-
Ausschusses vorzunehmen; ferner werden
alle diejenigen, welche gegen die gemein-
schaftliche Concursmasse einen Anspruch
als Concurs-Gläubiger erheben wollen,
aufgefordert, ihre Forderungen, selbst wenn
ein Rechtsstreit darüber anhängig sein sollte,
bis 15. April 1900,

bei diesem k. k. Landesgerichte nach Vor-
schrift der Concursordnung zur Vermeidung
der in derselben angedrohten Rechtsnach-
theile zur Anmeldung und in der hiemit auf
den 7. Mai 1900

vor dem Concurs-Commissär angeordneten
Liquidierungs-Tagfahrt zur Liquidierung
und zur Rangbestimmung zu bringen.

Den bei dieser Tagfahrt erscheinenden
angemeldeten Gläubigern steht das Recht
zu, durch freie Wahl an die Stelle des
Masseverwalters, seines Stellvertreters
und der Mitglieder des Gläubiger-
Ausschusses, die bis dahin im Amte
waren, andere Personen ihres Vertrauens
endgültig zu berufen.

Die Liquidierungs-Tagfahrt wird
zugleich als Vergleichstag bestimmt

Die weiteren Veröffentlichungen im
Laufe des Concursverfahrens werden
durch das Amtsblatt der «Laibacher
Zeitung» erfolgen.

k. k. Landes- als Handelsgericht
Laibach, Abth. III, am 6. März 1900.

Kauft Foulard-Seide!
Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten.
Specialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Rayé, Cadrillé, Roh- und
Washseide für Kleider und Blousen, von 60 Kreuzer an per Meter.
Wir verkaufen nach Oesterreich direct an Private und senden die aus-
gewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export. (1106) 18-17

„CYCLOP“
Eisen- und Maschinen-Industrie
Wien IV., Wiedner Hauptstrasse 46.
Breslau, Ohlauer Chaussée 29.
**Werkzeug- und
Special-Maschinen**
für Eisen- und Holzbearbeitung. (555) 2-1
Generalvertreter von
J. E. REINECKER
CHEMNITZ.
Leitspindel-Drehbank.
Ketten-Fusstritt.
Hohlspindel-Revolverkopf.

Gričar & Mejač
Laibach, Prešerngasse Nr. 9

machen ihren geschätzten Kunden die
Mittheilung, das reizende Neuheiten
für die Frühjahrs- und Sommer-
Saison, sowohl in Damen- und Mädchen-
wie auch in Herren- und Knaben-
Confection, eingetroffen sind und bitten
um recht zahlreichen Zuspruch.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und franco.

(868) C. 44/00 (721) Cg. L. 68/00
1. 1.

Oklic.
Janezu Rupačiču his. st. 39 in An-
tonu Lavriču his. st. 79 v Retjah, ozir.
njunim nepoznatim pravnim nasled-
nikom, je vročiti v pri c. kr. okrajni
sodnji v Ribnici tekoči pravni stvari
zoper nju, oziroma njune nepoznate
pravne naslednike, zaradi priposest-
vanja določeni sklep z dne 22. febru-
arja 1900, opr. st. C. 44/00/1, s katerim
je določil narok na
21. marca 1900,
dopoldne ob 10. uri, na Hribu st. 59.
Ker je bivališče toženih neznano,
se njim postavlja za skrbnika v obrambo
njunih pravic gospod Jožef Kosmerlj
v Retjah. Ta skrbnik bo zastopal
Janeza Rupačiča in Antona Lavriča,
oziroma njune nepoznate pravne
naslednike, v oznaenjeni pravni stvari
na njih nevarnost in stroške, dokler
se ali ne oglasio pri sodnji ali ne
imenujejo pooblaščenca.
C. kr. okrajna sodnja Ribnica,
odd. I, dne 22. februarja 1900.

Oklic.
Zoper Jožefa Kaučiča iz Trziča,
oziroma njega neznane dediče in
pravne naslednike, se je podala
pri c. kr. deželni sodnji v Ljubljani,
po Francetu Godnov iz Trziča st. 83,
ki ga zastopa gospod dr. Valentin
Krišper, odvetnik v Ljubljani, tožba
zaradi 600 gld. = 1200 K s pr. Na
podstavi tožbe se je odredil prvi narok
na dan 30. marca 1900,
ob 9. uri dopoldne, pri tej sodnji v
obrambo pravic toženega se postavlja
za skrbnika gospod dr. Matija Hudnik,
odvetnik v Ljubljani. Ta skrbnik bo
zastopal toženega, oziroma njune
dediče in pravne naslednike, v ozna-
menjeni pravni stvari na njih nevarnost
in stroške, dokler se ali ne oglasio
pri sodnji ali ne imenujejo pooblaš-
čenca.
C. kr. deželna sodnja v Ljubljani,
odd. I, dne 23. februarja 1900.